

BRICS schreibt Geschichte – Kann sie den Schwung beibehalten?

Von Pepe Escobar

28.10.2024

<https://sputnikglobe.com/20241028/pepe-escobar-brics-make-history---can-they-keep-the-momentum-1120707386.html>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Die nicht ganz so einfachen Wendungen des Schicksals ermöglichen es bestimmten Städten immer wieder, sich auf unbeschreibliche Weise in die Geschichte einzutragen. Jalta. Bretton Woods. Bandung – ein Grundpfeiler der Entkolonialisierung von 1955. Und jetzt Kasan.

Der [BRICS-Gipfel in Kasan](#), der Hauptstadt von Tatarstan, unter der russischen Präsidentschaft war in mehr als einer Hinsicht historisch – mit fesselnder Aufmerksamkeit von der gesamten globalen Mehrheit verfolgt und mit Ratlosigkeit von einem Großteil der untergehenden westlichen Weltordnung.

Die Welt hat sich dadurch nicht verändert – noch nicht. Aber Kasan sollte als die Abfahrtsstation einer Hochgeschwindigkeitszugfahrt in Richtung der aufstrebenden *multiknotigen* [*multi-nodal*] neuen Weltordnung betrachtet werden. Die Metapher war auch räumlich: Die Pavillons auf dem „Bahnhof“ des Kazan Expo Center, auf dem der Gipfel stattfand, waren gleichzeitig mit dem Flughafen und dem Aeroexpresszug in die Stadt verbunden.

Die Auswirkungen von BRICS 2024 in Kasan werden noch Wochen, Monate und Jahre lang spürbar sein. Beginnen wir mit den Durchbrüchen.

Das Kasan Manifest

1. Die Kasaner Erklärung. Das ist nichts weniger als ein detailliertes diplomatisches Manifest. Da die BRICS jedoch kein revolutionärer Akteur ist – da ihre Mitglieder keine gemeinsame Ideologie teilen –, ist die nächstbeste Strategie wohl, echte Reformen vorzuschlagen, von der UN-Agenda 2030 bis hin zum IWF, der Weltbank, der WTO, der WHO und der G20 (deren Gipfel nächsten Monat in Rio stattfindet).

Der Kern der Kasaner Erklärung, über die monatelang debattiert wurde, besteht darin, sich in der Praxis auf [tiefgreifende institutionelle Veränderungen](#) zuzubewegen und die Hegemonie abzulehnen. Die Erklärung wird dem UN-Sicherheitsrat vorgelegt. Es besteht kein Zweifel, dass der Hegemon sie ablehnen wird.

Dieser Absatz fasst die Reformbestrebungen zusammen: „Wir verurteilen die Versuche, die Entwicklung diskriminierenden, politisch motivierten Praktiken zu unterwerfen, einschließlich, aber nicht beschränkt auf einseitige Zwangsmaßnahmen, die mit den fünf Grundsätzen der UN-Charta unvereinbar sind, sowie die ausdrückliche oder stillschweigende politische Konditionalität von Entwicklungshilfe und Aktivitäten, die darauf abzielen, die Vielzahl der internationalen Entwicklungshilfegeber zu kompromittieren.“

2. Die BRICS-Outreach-Sitzung. Das war Bandung 1955 auf Makro-Steroiden: ein Mikrokosmos, der zeigt, wie die neue, wirklich entkolonialisierte, nicht-unilaterale Welt entsteht.

Präsident Putin eröffnete die Sitzung und übergab das Wort an die Staats- und Regierungschefs und Delegationsleiter der anderen 35 Nationen, die meisten auf höchster Ebene, darunter Palästina, sowie an den UN-Generalsekretär. Nicht wenige Reden waren [geradezu episch](#). Die Sitzung dauerte 3 Stunden und 25 Minuten. Sie wird noch jahrelang in der gesamten Globalen Mehrheit zirkulieren.

Die Sitzung endete mit der Bekanntgabe der neuen 13 BRICS-Partner: Algerien, Belarus, Bolivien, Kuba, Indonesien, Kasachstan, Malaysia, Nigeria, Thailand, Türkei, Uganda, Usbekistan und Vietnam. Eine strategische Meisterleistung, die vier südostasiatische Wirtschaftsmächte, die beiden führenden zentralasiatischen „Stan“-Staaten, drei afrikanische Länder, zwei lateinamerikanischen Länder und das NATO-Mitglied Türkei umfasst.

3. Der russische BRICS-Vorsitz selbst. Wohl kein anderes Land wäre in der Lage gewesen, einen derart komplexen und tadellos organisierten Gipfel durchzuführen, der nach über 200 BRICS-bezogenen Treffen im Laufe des Jahres in ganz Russland stattfand, die von ungenannten Sherpas, Mitgliedern von Arbeitsgruppen und dem BRICS-Wirtschaftsrat geleitet wurden. Die Sicherheitsvorkehrungen waren massiv - aus offensichtlichen Gründen, wenn man bedenkt, wie hoch die Wahrscheinlichkeit eines Anschlags unter falscher Flagge/Terrorismus ist.

4. Verbindungskorridore. Dies ist das wichtigste geoökonomische Thema der eurasischen Integration und auch der afro-eurasischen Integration. Putin nannte mehr als einmal ausdrücklich die neuen Wachstumstreiber der nahen Zukunft: Südostasien und Afrika. Beide sind zufällig wichtige Partner mehrerer hochkarätiger [chinesischer Belt-and-Road-Initiative \(BRI\)-Projekte](#). Darüber hinaus nannte Putin die beiden wichtigsten Verbindungskorridore der Zukunft: die Nordostpassage – von den Chinesen als „Arktische Seidenstraße“ bezeichnet – und den Internationalen Nord-Süd-Transportkorridor (International North-South Transportation Corridor – [INSTC](#)), dessen drei treibende Kräfte die BRICS-Mitglieder Russland, Iran und Indien sind.

Das bedeutet also, dass BRICS-China Eurasien von Ost nach West durchqueren, während BRICS-Russland/Iran/Indien es von Nord nach Süd durchqueren, mit Auswirkungen in allen Breitengraden. Und

mit all den Energie-Add-ons, mit dem Iran, der sich als entscheidender Energieknotenpunkt positioniert und die endlich realisierbare Möglichkeit eröffnet, die Iran-[Pakistan-Indien \(IPI\) Pipeline](#) zu bauen, eine der unvollendeten Sagen dessen, was ich in den frühen 2000er Jahren als [Pipelineistan](#) bezeichnete.

Die Rückkehr des Primakow-Dreiecks

In der gesamten globalen Mehrheit gab es immense Erwartungen an einen großen Durchbruch in Kasan bei alternativen Zahlungssystemen. [Realistische russisch-chinesische Finanzexperten](#) kommentierten, dass sie „überhaupt nichts sehen, außer einer weiteren Runde von Initiativen zum Getreidehandel, zum Edelmetallhandel und zur Investitionsplattform. BRICS Clear wird irgendwie entwickelt, aber der Rest wird ohne eine angemessene souveräne Infrastruktur nicht funktionieren.“

Und damit kommen wir zurück zum Projekt „[UNIT](#)“ – einer Form von „unpolitischem Geld“, das in Gold und BRICS+-Währungen verankert ist und von den Arbeitsgruppen ausführlich diskutiert wurde und das russische Finanzministerium erreicht hat. Der nächste notwendige Schritt ist ein Testlauf durch ein großes Unternehmenskonglomerat. Dies könnte bald geschehen und bei Erfolg andere große Unternehmen in den BRICS-Staaten dazu anregen, sich anzuschließen.

Die digitale Investitionsplattform der BRICS ist bereits einsatzbereit. Zusammen mit der New Development Bank – NDB – der BRICS-Bank, und Putin ermutigte die ehemalige brasilianische Präsidentin Dilma Rousseff, an der Spitze zu bleiben – wird dies dem Globalen Süden den Zugang zu Finanzmitteln erleichtern, ohne die gefürchteten „Strukturanpassungs“-Konditionalitäten von IWF und Weltbank. Die BRICS-Getreidebörse, die klare, transparente Regeln festlegt, wird für die Gewährleistung der Ernährungssicherheit im Globalen Süden von entscheidender Bedeutung sein.

Die BRICS-Staaten machten deutlich, dass die komplexe Entwicklung hin zu einer neuen Abwicklungs-/Zahlungsinfrastruktur unvermeidlich, aber ein langwieriger Prozess ist, insbesondere wenn die G7 – die praktisch die Tagesordnung für die G20 im nächsten Monat in Rio bestimmen – mindestens 20 Milliarden US-Dollar eines 50-Milliarden-Dollar-Pakets für die Ukraine mit Erlösen aus gestohlenen russischen Vermögenswerten finanzieren will.

Und damit kommen wir zu den offensichtlichsten Problemen der BRICS. Es ist äußerst schwierig, bei schwierigen Dossiers einen Konsens zu erzielen – und das könnte langfristig dazu führen, dass die BRICS zu einem Mechanismus der absoluten Mehrheit übergeht, um Dinge zu erledigen.

Der brasilianische Fall – das Veto gegen Venezuela als BRICS-Partner – kam bei den Mitgliedern, Partnern und im gesamten globalen Süden überhaupt nicht gut an. Die derzeitige Regierung Lula mag zwar unter enormem Druck des demokratischen Establishments des Hegemons stehen, aber das allein erklärt die Entscheidung nicht.

Es gibt eine massive Anti-BRICS-Lobby in den höchsten Ebenen der brasilianischen Regierung, die wie üblich von amerikanischen NGOs sowie der Europäischen Kommission „unterstützt“ wird, die stark von den sprichwörtlichen Comprador-Eliten unterwandert ist. Brasilia hat in diesem Jahr den G20 den Vorzug vor den BRICS gegeben. Das lässt für das nächste Jahr, wenn Brasilien die BRICS-Präsidentschaft übernimmt, Ärger erwarten.

Die Aussichten sind nicht gerade rosig. Der BRICS-Gipfel im nächsten Jahr ist für Juli angesetzt – und die Entscheidung scheint endgültig zu sein. Das ergibt keinen Sinn – eine Arbeitsagenda zur Jahresmitte zusammenzufassen. Die offizielle Entschuldigung lautet, dass Brasilien auch die Klimakonferenz COP 30 im November organisieren muss. Der führende brasilianische Wirtschaftswissenschaftler Paulo Nogueira Batista Jr. wird daher vorschlagen, während des G20-Gipfels 2025, der im BRICS-Mitgliedsland Südafrika stattfinden wird, eine parallele BRICS-Abschlusssitzung abzuhalten.

Präsident Putin war sehr entgegenkommend und schlug sogar vor, dass Dilma Rousseff an der Spitze der NDB bleiben solle. Die russische Präsidentschaft der NDB beginnt jedoch erst im nächsten Jahr. Ein geeigneterer Kandidat für die Leitung der NDB wäre Aleksei Mozhin, bis vor kurzem der russische Vertreter im IWF.

Aus all dem lässt sich eine wichtige Erkenntnis ziehen. Kasan hat bewiesen, dass die treibende Kraft der BRICS-Staaten in Wirklichkeit das altbekannte [Primakow-Dreieck – oder RIC \(Russland, Indien, China\)](#) – ist. Nun könnte man noch den Iran hinzufügen, und dann hätten wir RIIC. Alles Wesentliche in den miteinander verbundenen Prozessen der BRICS-Integration und der afro-eurasischen Integration hängt von RIIC ab.

Saudi-Arabien bleibt eine offene Angelegenheit. Nicht einmal Putin hat darauf geantwortet, ob Riad dabei ist, draußen bleibt oder über den Zaun schaut. Aus diplomatischen Quellen verlautet, dass MbS das Ergebnis der US-Präsidentschaftswahlen abwartet. So sehr der Reichtum Saudi-Arabiens auch in den angloamerikanischen Raum investiert ist – und der im Handumdrehen gestohlen werden kann – so hervorragend sind die Beziehungen zur strategischen Partnerschaft zwischen Russland und China auf höchster Ebene.

Kurz vor dem Gipfel in Kasan landete RIC einen großen Treffer, als Peking und Neu-Delhi ihre Normalisierung der Beziehungen zu Ladakh bekannt gaben. Dies wurde durch russische Vermittlung erreicht. Dann ist da noch die Türkei; Erdogan betonte in den wenigen Stunden, die er in Kasan verbrachte, unnachgiebig seine Begeisterung für die BRICS. Später in Istanbul bestätigten Wissenschaftler, dass er es todernst meint mit dem Partnerstatus der Türkei und der eventuellen Aufnahme als Vollmitglied.

In der Sprache der Symbole waren die Minarette der Kul-Scharif-Moschee im Kasaner Kreml das eigentliche Markenzeichen des Gipfels: eine grafische Multipolarität in der Praxis. Die Länder des Islam haben die Botschaft verstanden – mit ernsthaften, verheißungsvollen Auswirkungen in der Zukunft. Was die Dirigenten betrifft, so sollte die gesamte Aufmerksamkeit auf RIIC gerichtet sein, wenn der Hochgeschwindigkeitszug *mit mehreren Knotenpunkten* [*multi-nodal train*] den Bahnhof verlässt. Mögen alle Länder des globalen Südens eine sichere Reise haben.

BRICS Make History - Can They Keep the Momentum?

By Pepe Escobar

October 28, 2024

<https://sputnikglobe.com/20241028/pepe-escobar-brics-make-history---can-they-keep-the-momentum-1120707386.html>

The not so simple twists of fate always allow certain cities to make their mark in History in ineffable ways. Yalta. Bretton Woods. Bandung – a 1955 de-colonization staple. And now Kazan.

The [BRICS summit in Kazan](#), capital of Tatarstan, under the Russian presidency was historic in more ways than one – followed with riveting attention by the whole Global Majority and with perplexity by a great deal of the declining Western order.

It did not change the world – not yet. But Kazan should be seen as the departing station of a high-speed train journey towards the emerging *multi-nodal* new order. The metaphor was also spatial: the pavilions at the Kazan Expo center “station” holding the summit simultaneously connected to the airport and to the aero-express train to the city.

The rippling effects of BRICS 2024 in Kazan will be perceived for weeks, months and years ahead. Let's start with the breakthroughs.

The Kazan Manifesto

1.The Kazan Declaration. That is no less than a detailed diplomatic manifesto. Yet because BRICS is not a revolutionary agent – as its members do not share an ideology – arguably the next best strategy is to propose real reform, from the UN Agenda 2030 to the IMF, the World Bank, the WTO, the WHO and the G20 (whose summit is next month in Rio).

The kernel of the Kazan Declaration – which had been debated for months – is to move in practice towards [in-depth institutional changes and to reject Hegemony](#). The Declaration will be presented to the UN Security Council. There's no doubt the Hegemon will reject it.

This paragraph sums up the reform drive: “We condemn the attempts to subject development to discriminatory politically motivated practices, including but not limited to unilateral coercive measures that are incompatible with the 5 principles of the UN Charter, explicit or implied political conditionality of

development assistance, activities, aiming at compromising the multiplicity of international development assistance providers.”

2. The BRICS Outreach session. That was Bandung 1955 on macro-steroids: a microcosm of how the new, really de-colonized, non-unilateral world is being born.

President Putin opened and handed the floor to the leaders and heads of delegations of other 35 nations, most at the highest level, including Palestine, plus the UN Secretary General. Quite a few speeches [were nothing short of epic](#). The session lasted 3h25. It will be circulating all across the Global Majority for years.

The session tied up with the announcement of the new 13 BRICS partners: Algeria, Belarus, Bolivia, Cuba, Indonesia, Kazakhstan, Malaysia, Nigeria, Thailand, Turkiye, Uganda, Uzbekistan, Vietnam. A strategic tour de force including 4 Southeast Asian powerhouses; the top two Central Asian “stans”; 3 Africans; 2 Latin Americans, and NATO member Turkiye.

3. The Russian BRICS presidency itself. Arguably no other nation would have been able to pull off such a complex and impeccably organized summit, held after over 200 BRICS-related meetings throughout the year across Russia conducted by unnamed sherpas, members of working groups and the BRICS Business Council. Security was massive - for obvious reasons, considering the odds of a false flag/terrorist attack.

4. Connectivity corridors. That is the main geoeconomic theme of Eurasia integration, and Afro-Eurasia integration as well. Putin explicitly named, more than once, the new growth drivers of the near future: Southeast Asia and Africa. Both happen to be key partners of several high-profile [Chinese Belt and Road Initiative \(BRI\) projects](#). Additionally, Putin named the top two connectivity corridors of the future: the Northern Sea Route – which the Chinese describe as the Arctic Silk Road – and the International North-South Transportation Corridor ([INSTC](#)), where the three drivers are BRICS members Russia, Iran and India.

So that translates as BRICS China crisscrossing Eurasia from east to west while BRICS Russia/Iran/India crisscross it from north to south, with ramifications in all latitudes. And with all the energy add-ons, with Iran positioning itself as a crucial energy hub, opening the finally feasible possibility of building the [Iran-Pakistan-India \(IPI\) pipeline](#), one of the unfinished sagas of what I described in the early 2000s as [Pipelineistan](#).

The Return of the Primakov Triangle

There were immense expectations all across the Global Majority of a major breakthrough in Kazan on alternative payment systems. [Realist Russian-Chinese finance tech experts](#) commented they did “not see

anything at all except for another round of initiatives about grain exchange, precious metals exchange and investment platform. BRICS Clear is being somehow developed but the rest will not work without proper sovereign infrastructure.”

And that brings us back to the [UNIT](#) project – a form of “apolitical money”, anchored in gold and BRICS+ currencies, which was exhaustively discussed by the working groups and reached the Russian Ministry of Finance. The next necessary step is a trial run by a major business conglomerate. That may happen soon, and if successful, will stimulate other major companies in BRICS nations to tag along.

As for the BRICS digital investment platform, it is already a go. Alongside the NDB – the BRICS bank, and Putin encouraged former Brazilian President Dilma Rousseff to stay on the helm – this will facilitate Global South access to financing without the dreaded IMF/World Bank “structural adjustment” conditionalities. The BRICS grain exchange, establishing clear, transparent rules, will be essential to ensure Global South food security.

The BRICS made it clear that the complex drive towards a new settlement/payment infrastructure is inevitable, but a long work in progress, especially when the G7 – which for all practical purposes is hijacking the agenda for the G20 next month in Rio – wants to finance at least \$20 billion of a \$50 billion package to Ukraine with proceeds from stolen Russian assets.

And that brings us to the most glaring BRICS problems. Achieving consensus on difficult dossiers is extremely hard – and may lead, in the long run, to BRICS moving towards an absolute majority mechanism to get things done.

The Brazilian case - vetoing Venezuela as a BRICS partner - did not go down well at all among members, among partners and across the Global South. The current Lula government may be under tremendous pressure by the Hegemon’s Democrat establishment, but that in itself does not explain the decision.

There is a massive anti-BRICS lobby inside the highest levels of the Brazilian government, “facilitated”, as usual, by American NGOs as well as the European Commission (EC), heavily infiltrated among the proverbial comprador elites. Brasilia this year privileged the G20 over BRICS. That foresees trouble for next year, when Brazil assumes the BRICS presidency.

Prospects are not exactly brilliant. The BRICS summit next year is scheduled for July – and the decision seems to be final. That makes no sense – to do the recap of a working agenda in the middle of the year. The official excuse is that Brazil also needs to organize the Cop-30 climate conference in November. So a suggestion will be floated by top Brazilian economist Paulo Nogueira Batista Jr to hold a parallel BRICS wrap-up session during the 2025 G20 summit, which will be held in BRICS member South Africa.

President Putin has been very accommodating – even proposing Dilma Rousseff to remain at the helm of the NDB. Yet the Russian presidency of the NDB technically starts next year; a more suitable candidate for head of the NDB would be Aleksei Mozhin, until recently the Russian representative in the IMF.

There's a major takeaway of all of the above. Kazan proved that the driving force of BRICS is actually the notorious [Primakov triangle – or RIC \(Russia, India, China\)](#). It's now possible to add Iran, and that would make it RIIC. Everything of substance in the inter-connected processes of BRICS integration and Afro-Eurasia integration depends on RIIC.

Saudi Arabia remains an open proposition. Not even Putin answered whether Riyadh is in, out, or over the wall. Diplomatic sources hint MbS is waiting for the result of the US presidential elections. As much as Saudi Arabia's wealth is invested in the Anglo-American sphere – and can be stolen in no time – relations with the Russia-China strategic partnership at the highest level are excellent.

RIC scored a major hit right before the Kazan summit with Beijing and New Delhi announcing their Ladakh normalization. That was achieved by Russian mediation. Then there's Turkiye; Erdogan was adamant to stress his BRICS enthusiasm in the few hours he spent in Kazan. Later in Istanbul, scholars confirmed he's dead serious about Turkiye's partner status and eventual admission as a full member.

In the language of symbols, the minarets of the Kul Sharif mosque in the Kazan Kremlin were the de facto trademark of the summit: graphic multipolarity in effect. The lands of Islam did get the message – with serious, auspicious repercussions ahead. As for the conductors as the high-speed *multi-nodal* train leaves the station, all attention should be focused on RIIC. May all the Global South have a safe trip.